

**Zeitschrift:** Neue Schweizer Rundschau  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** - (1929)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Aus den "Sonnetten der goldenen Rose"  
**Autor:** Geilinger, May  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-759818>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus den «Sonnetten der goldenen Rose»

von Max Geilinger

*Hold kamst du meinen Jugendweg gegangen,  
Durch Blütenflocken wie ein Morgenlied,  
Und warst e i n Lächeln, Augen, Busen, Wangen ;  
Ich sah dich, wie man erste Rosen sieht.*

*Da niemand ihre Schöne ausgewundert  
Noch ihren Dufthauch, der den Sommer trägt ;  
Denn sprühn die Rosen, hunderte um hundert :  
Stets blüht doch eine, die dich ganz bewegt.*

*Daß leuchtend sie dem Geistesgrunde bliebe,  
Wenn Fülle überwältigt und verfest :  
Nun, da die frühen Zitterkelche wehn,*

*Nun laß uns Hand in Hand zum Garten gehn  
Und aus dem großen Wunder unsrer Liebe  
Voll Dank des Frühlings tausend Wunder sehn.*

\*

*Schon brachen Farne sich aus den Scharten  
Der Bröckelfelsen ; es rauscht der Born ;  
Schon sind die Tale ein Blumengarten,  
Ein Blütenjubiläum der zähe Dorn.*

*Und mögen wir auf goldne Rosen warten  
Und jene roten, die wie glüher Zorn,  
Die Lilien stehn madonnenhaft im Garten  
Und jedes Leben lebt sich heut von vorn.*

*O Blumenwolke, Erde, Sommertraum,  
Du hauchst dem Letzten heilige Gebote :  
Bei soviel Leben ist zum Sterben Raum.*

*Längst formte sich zu Blütensaft der Schnee  
Und nur Lebendiges leidet, nicht das Tote.  
Doch weint der Himmel im gehetzten Reh.*